



INSERAT

Natürlich aus dem Eichenfass.



MÖHL
Apfelsäfte

EXKLUSIV IM BT Psychiatrie feiert eine Erfolgsgeschichte

1992 wurde auf dem Areal der Klinik Waldhaus in Chur das Wohnheim Montalin gegründet. Ziel der Einrichtung war, erwachsene Menschen mit psychischer Behinderung, die sich während längerer Zeit stationär in der Klinik aufhielten, in «normalisierte» Wohn- und Lebensformen zu überführen. Ein Konzept, das auch 25 Jahre nach seiner Einführung Bestand hat. Heute betreiben die Psychiatrischen Dienste Graubünden (PDGR) unterschiedliche Heimzentren an mehreren Standorten im Kanton. Emerita Engel, Leiterin Heimzentren, und Josef Müller, CEO der PDGR, erklären im Gespräch mit dem BT, wie in den Einrichtungen mit bedarfsgerechten Unterstützungsleistungen dem Motto «Hilfe zur Selbsthilfe» entsprochen wird. (KE)



GRAUBÜNDEN Seite 3

Open Air Avers zum Zweiten

Premiere war letztes Jahr. Diesen Sommer folgt nun vom 11. bis 13. August die zweite Auflage des Open Air Avers in Avers-Campstut. Nebst einheimischen Bands steht als Headliner «De Luca» aus Winterthur mit Reggae auf der Bühne.

KULTUR Seite 13

Im Training bei den Lakers

Der Churer Nino Niederreiter, der erst gerade einen neuen Vertrag mit Minnesota Wild unterschrieben hat, trainiert derzeit in Rapperswil-Jona mit den Lakers – mit gutem Grund.

SPORT Seite 15

Man traf sich in der Mitte

Beim Bau des San-Bernardino-Tunnels wurde auch der Durchstich im Jahr 1965 gross gefeiert. 50 Jahre nach der Eröffnung des Tunnels wirft das BT einen Blick zurück auf den Tag, an dem erstmals «frische Nordluft» durch den Tunnel wehte.

GRAUBÜNDEN Seite 3



Aus Graubünden in die Lüfte

Der Traum vom Fliegen ist längst Wirklichkeit geworden. Dennoch lebt er nach wie vor weiter. Die letztjährige Weltumrundung Bertrand Piccards mit einem Solarflugzeug war mehr als eine kurzfristige Sensation. Der im letzten Jahrhundert erfolgte Technologieschub in der Luftfahrt wurde auch von Pionieren aus Graubünden geprägt. Die

neuste Ausgabe der «Terra Grischuna» widmet sich den bündnerischen Fakten, Taten und Wagnissen in der Aviatik-Historie, darunter auch Paul Engelhars erstem Schweizer Motorflug (im Bild) 1910 in St. Moritz. (BT/ZVG)

GRAUBÜNDEN Seite 4

Eine Region findet sich

Die Region Imboden und ihre Chancen und Herausforderungen.

Sie ist die Region, die in Graubünden am stärksten wächst: die vor einhalb Jahren neu gebildete Region Imboden. Geprägt von zwei

starken Wirtschaftszweigen – dem Tourismus und der Industrie – stellt sich für die Region eine Reihe von Herausforderungen. Aber auch vie-

le Chancen. Welche das sind, erklären die Verantwortlichen im BT. (BT)

GRAUBÜNDEN Seite 5

Die olympische Saat geht auf

Seit zehn Jahren ist die Gewerbliche Berufsschule Chur Partner-School von Swiss Olympic.



Sport und Beruf kombiniert: Rollstuhl-Rugby-Spieler Jeremy Jenal ist einer der erfolgreichen Sportler der Gewerblichen Berufsschule Chur. (ZVG)

Mit massgeschneiderter Unterstützung von Leistungssportlern während ihrer Berufslehre hat die Gewerbliche Berufsschule Chur (GBC) vor zehn Jahren Pionierarbeit geleistet. Gestartet mit 20 Inhabern einer Talent Card, besuchen heute mehr als fünfzig solche Sporttalente diese Partner-School von Swiss Olympic. «Diese jungen Leute beweisen, dass Berufsbildung im gewerblichen Umfeld und Leistungssportförderung auf höchstem Niveau möglich sind», so das Fazit der beiden Initianten Peter Andres und Thomas Gilardi. (NW)

CHUR Seite 7

Thurgauer Pferdehändler in Polizeigewahrsam

TIERQUÄLEREI Der Pferdehändler von Hefenhofen ist von der Thurgauer Kantonspolizei in Gewahrsam genommen worden. Die Polizei habe den Mann kurz nach Mittag festgenommen, sagte ein Mediensprecher auf Anfrage. Er habe sich problemlos abführen lassen. Als nächstes werde nun der Abtransport der Pferde vom Hof organisiert. Laut dem Sprecher waren mehrere Hundert Tiere betroffen. In der vergangenen Woche war publik geworden, dass auf dem Hof des Pferdezüchters in Hefenhofen in den letzten Monaten rund ein Dutzend Pferde verendet waren. Am Morgen hatte sich eine Task Force mit dem vorbestraften Tierhalter befasst. (SDA)

SCHWEIZ Seite 8

Maduro bestreitet Rebellion der Armee gegen ihn

VENEZUELA Venezuelas Präsident Nicolás Maduro hat ausländische Mächte für den bewaffneten Angriff auf einen Armeestützpunkt verantwortlich gemacht. Er bestritt, dass es sich bei den gewaltsamen Ereignissen in der Stadt Valencia um eine Rebellion der Streitkräfte gegen ihn gehandelt habe. Laut Maduro wurden bei der Attacke auf den Komplex Paramacay in Valencia, 170 Kilometer westlich von Caracas, zwei Männer getötet und einer verletzt. Die meisten der sieben Verhafteten seien Soldaten, die von «ultrarechten Gruppen» angeheuert worden seien. Anführer soll der abtrünnige Militär Juan Caguarpiano gewesen sein. Er werde von den USA protegert und habe sich zuletzt in Miami, Panama und Kolumbien aufgehalten, sagte Maduro in einer TV-Sendung. (SDA)

WELT Seite 10

Leuthard bei dänischem Regierungschef

KOPENHAGEN Bundespräsidentin Doris Leuthard hat mit dem dänischen Ministerpräsidenten über die Beziehungen zur EU und die Klimapolitik gesprochen. Diskutiert wurde beim Arbeitstreffen mit Lars Løkke Rasmussen gestern in Kopenhagen auch die Zusammenarbeit in der Arktis. (SDA)

WELT Seite 11

INSERATE

<p>Mercedes-Benz A 250 Sport 4Matic</p>  <p>Jg. 4/2017, zirrusweiss met., 2000 km, Benzin, 218 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 62 995.-) Jetzt Fr. 48 800.-</p>	<p>Mercedes-Benz A 45 AMG 4Matic</p>  <p>Jg. 12/2016, kosmoschwarz met., 3000 km, Benzin, 381 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 79 475.-) Jetzt Fr. 56 800.-</p>	<p>Mercedes-Benz B 220 Urban 4Matic</p>  <p>Jg. 4/2017, polarsilber met., 3000 km, Benzin, 184 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 57 800.-) Jetzt Fr. 38 900.-</p>	<p>Mercedes-Benz C 200 4Matic</p>  <p>Jg. 5/2017, polarweiss, 10 000 km, Benzin, 184 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 67 750.-) Jetzt Fr. 39 800.-</p>	<p>Mercedes-Benz CLA 250 AMG 4Matic</p>  <p>Neuwagen, kosmoschwarz met., 10 km, Benzin, 218 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 69 575.-) Jetzt Fr. 54 800.-</p>	<p>Mercedes-Benz GLC 43 AMG 4Matic</p>  <p>Jg. 1/2017, obsidianschwarz met., 4500 km, Benzin, 367 PS, Automat, Allrad, Navi, Top Gratis-Service bis 100 000 km, Werksgarantie (Neupreis Fr. 101 515.-) Jetzt Fr. 86 800.-</p>	<p>Garage GUT</p> <p>Maienfeld - www.garagegut.ch Telefon: 081 303 75 75</p> <p>Untere Industrie 6 7304 Maienfeld Tel.: 081 303 75 75 www.garagegut.ch</p>
---	---	--	--	--	--	---

ABOPLUS

%

Tolle Vergünstigungen:
aboplus.somedia.ch

Die Wachstumsregion

Die **Region Imboden** hat zwei wirtschaftliche Standbeine: den Tourismus und die Industrie. Und sie hat ein Zentrum: **Domat/Ems**. Ein Besuch in der Wachstumsregion.



Herzstück der Region Imboden: In Reichenau, wo Vorder- und Hinterrhein zusammenfliessen, stossen auch die verschiedenen «Arme» der Region Imboden zusammen. (FOTO OLIVIA ITEM)

► JULIAN REICH

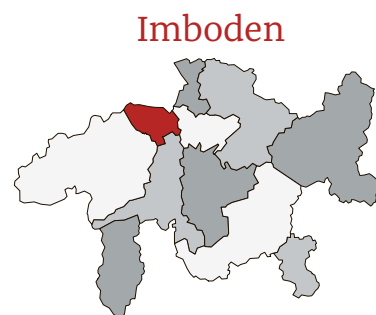
J

Jede Geburt ist mit Schmerzen verbunden, auch jene der Regionen in Graubünden. In einem ersten Vorschlag war noch die Rede von fünf Regionen, eine davon sollte das gesamte Bündner Rheintal von Flims bis Fläsch umfassen, wo fast die Hälfte der Bündner Bevölkerung ansässig ist. Dagegen setzten sich unter anderem die Kreise Trins und Rhäzüns zur Wehr. Am Ende einigte man sich auf elf Regionen, eine davon ist nun die Region Imboden, die die beiden ehemaligen Kreise beinhaltet und von Flims bis Felsberg reicht. Es sind dieselben sieben Gemeinden, die vormals den Bezirk Imboden bildeten: Neben Flims und Felsberg sind dies Domat/Ems, Bonaduz, Rhäzüns, Trin und Tamins.

Grundlagen waren vorhanden

Seit dem 1. Januar 2016 ist die Region nun in Betrieb, und die mittlerweile als Präsidentin amtierende Felsberger Gemeindepräsidentin Lucrezia Furrer zieht eine positive Bilanz: Der Übergang sei reibungslos verlaufen. Die Pflichtaufgaben, die die Regionen von Gesetzes wegen übernehmen müssten, würden

von den zuständigen Ämtern und der Geschäftsstelle erledigt. Zu den Pflichtaufgaben gehören die Raumentwicklung, die Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde, das Zivilstandswesen, das Schulbetriebs- und Konkurswesen und die Verwaltung der Kreisarchive. Dass es so reibungslos lief, sei auch darauf zurückzuführen, dass die Gemeinden schon vorher innerhalb



des Bezirks den Austausch pflegten. «Die Grundlagen waren also bereits vorhanden», sagt Furrer.

Die früheren Kreise wurden im Rahmen der Gebietsreform von den Regionen abgelöst. Während die jahrhundertealten Kreise noch ein gewisses Identifikationspotenzial boten, sieht es mit dem neuen Gebilde anders aus: «Die Bevölkerung weiss vielleicht noch zu wenig, was die Region eigentlich tut und wozu es sie braucht», sagt Geschäftsleiter Josef Nauer. Aber bis sich eine neue Marke in der Öffentlichkeit festset-

ze, dauere es ja auch in der Wirtschaft einige Jahre. Einen Beitrag dazu wird der geplante Neubau eines Verwaltungszentrums in Domat/Ems leisten, der von der dortigen Bürgergemeinde erstellt wird und in der auch die Region Räume beziehen wird. So erhält die Region eine Adresse und ein Gesicht.

Die Region Imboden ist geprägt von wichtigen Wirtschaftsstandorten: Flims zum einen, wo der Wintertourismus stark ist, Bonaduz und Domat/Ems zum anderen, wo mit der Hamilton und der Ems-Chemie zwei internationale Industriefirmen angesiedelt sind. Das Bündner Rheintal ist der Wirtschaftsmotor des Kantons, und die Region Imboden dessen Turbo. Das zeigt sich auch an den Bevölkerungszahlen: Zwischen 2005 und 2015 wuchs die Einwohnerschaft um 14 Prozent, stärker als sonstwo im Kanton.

Heikles Thema Raumplanung

Das bringt Folgen für die Raumplanung, seit 2016 auch eine regionale Aufgabe. Der neue kantonale Richtplan, der derzeit in Arbeit ist, sieht vor, jenen Gemeinden, die über keine Baulandreserven mehr verfügen, neue hinzuzufügen – auf Kosten jener Gemeinden, die zu grosse Reserven haben. «Das ist ein heikles Thema», sagt Furrer. Es werde nicht einfach sein, den peripheren Regionen klarzumachen, weshalb sie Bauland abgeben sollten. Anderer-

seits ist es eine Vorgabe des Bundes, dass die Bauzonen im gesamten Kanton nicht weiterwachsen dürfen. «Man darf den Frust, der daraus entstehen könnte, nicht allein auf den Kanton richten», sagt Furrer.

Wenn es um Standortförderung geht, geht es auch um das Thema Regionalentwicklung. Im Rahmen der Neuen Regionalpolitik des Bundes können in Graubünden Stellen eingerichtet werden, die für die Entwicklung der regionalen Wirtschaftsräume zuständig sind. Im Fall der Region Imboden war ursprünglich geplant, dass man diese Stelle mit den Regionen Plessur und Landquart teilen müsste – ein Modell, das bei keiner der Regionen auf Anklang stiess. Momentan sei man daran, eine geeignete Variante zu finden, sagt Nauer. «Der Blick auf andere Regionen zeigt, dass diese Stellen nicht einfach zu besetzen sind. Und auch die Aufgaben sind sehr anspruchsvoll», bemerkt er.

Als mögliche Schwerpunkte der regionalen Entwicklung nennt Furrer beispielsweise den Sommertourismus. «Wir haben mit dem Schloss Reichenau, dem Golfplatz, der Ruinauta und den schönen Wanderwegen ein grosses Potenzial in diesem Bereich», findet sie. Potenzial genug, um weiter zu wachsen.

In einer Serie stellt das BT die elf Bündner Regionen vor. Heute erscheint der vierte Teil.

Geführter Streifzug zu den Borkenkäfern

SEDRUN Am nächsten Samstag, 12. August, lädt Pro Natura Graubünden zu einer Exkursion mit dem Titel «Der Borkenkäfer im Naturwaldreservat» ein. Auf einem Streifzug mit dem Regionalforstingenieur Christian Buchli können die Teilnehmerinnen und Teilnehmer gemäss Mitteilung die Geheimnisse des geschützten Waldes entdecken. Zusammen begeben sie sich im Waldreservat Uaul Prau Nausch auf die Suche nach dem aktuellen Borkenkäfer-Vorkommen und gehen der Frage auf den Grund, welche Rolle er im Waldreservat und im Schutzwald spielt und wann menschliche Eingriffe im Naturwaldreservat erfolgen dürfen.

Treffpunkt ist beim Bahnhof Sedrun. Die Exkursion dauert von 9.30 bis 14.10 Uhr. Um eine Anmeldung bis am Freitag, 11. August, per Mail unter pronatura-gr@pronatura.ch oder telefonisch unter 0812524039 wird gebeten. Der Exkursionspreis für Kinder beträgt zehn Franken, für Erwachsene 20 Franken und für Familien 45 Franken. Mitglieder von Pro Natura erhalten eine Ermässigung von fünf Franken. Es wird empfohlen, dem Wetter angepasste Kleidung und Wanderschuhe zu tragen sowie einen Feldstecher und ein Picknick mitzunehmen. Der Anlass ist für Familien geeignet. (BT)

Schulkinder freuen sich auf die Hockeysaison

AROSA Für die kommende Saison erhalten alle Kindergärtner und Schüler, welche in der Gemeinde Arosa wohnen, für die Heimspiele des EHC Arosa ein Gratis-Saisonabonnement. Sponsor ist das lokale Unternehmen Maler Altmann, wie es in einer Mitteilung des Geschäftsführers Adrian Fetscherin von gestern heisst. Der EHC Arosa habe für die Gemeinde Arosa eine grosse Bedeutung. Nach schwierigen Jahren verspüre der EHC Arosa nun wieder starken Aufwind und die eingeleiteten Massnahmen würden sowohl bei der ersten Mannschaft als auch beim Nachwuchs zu fruchten beginnen. Das Unternehmen Maler Altmann hat sich laut Mitteilung daraufhin entschieden, die Bemühungen des EHC Arosa weiter zu fördern, und unterstützt den Wunsch des Klubs, alle Kindergärtner und schulpflichtigen Kinder aus Arosa an alle Heimspiele einladen zu können. Maler Altmann übernehme für alle Kinder und Jugendlichen die Kosten der Saisonabonnements für 2017/2018, heisst es weiter. Über die ganze Saison hinweg können Kinder und Jugendliche ausserdem mitten im Stadion mit bestem Blick auf das Eisfeld während aller Heimspiele im Malatelier Bilder ganz nach ihren Wünschen und Fantasien malen. Die besten Bilder werden mit Preisen prämiert. (BT)



Nächste Saison sind alle schulpflichtigen Arosener Kinder zu **EHC Arosa-Matches** eingeladen. (ZVG)

EWZ erneuert Kuppelunterwerk

Das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) baut seine Infrastruktur im Verteilnetz Mittelbünden weiter aus und erneuert das Kuppelunterwerk Sils Albula für rund 15,5 Millionen Franken.

In Sils im Domleschg haben gestern die Bauarbeiten für den Neubau des Kuppelunterwerks begonnen. Voraussichtlich dauern diese bis Ende 2019. Das EWZ versorgt rund ein Drittel des Kantons Graubünden mit Strom. Dabei sei das neue Kuppelunterwerk Sils Albula das wichtigste Element im EWZ-Verteilnetz Mittelbünden, teilte das Elektrizitätswerk gestern mit. Das Unterwerk, das über Hochspannungsleitungen mit mehreren weiteren Unterwerken in Graubünden vernetzt und in Sils an das Schweizer Übertragungsnetz der Swissgrid angeschlossen wird, versorgt unter anderem das Churer Rheintal und

die Tourismusregionen Lenzerheide und Arosa mit Strom. Die Investitionssumme beträgt rund 15,5 Millionen Franken.

Laufende Investitionen

Bereits im Jahr 2015 hatte das EWZ einen neuen Grosstransformator in Betrieb genommen, der die Netzspannung um ein Drittel effizienter umwandelt als das frühere Modell. Im 2015 und 2016 folgte die Erneuerung der Stromleitung Tinizong-Marmorera. Wie das EWZ betonte, ermöglichen Neuerungen wie diese auch in Zukunft die Sicherstellung der «hochstehenden Versorgungsqualität». (SDA/BT)



Die Erneuerung des **Kuppelunterwerks Sils Albula** soll langfristig die Stromversorgung in Graubünden sichern. (ZVG)

App: Sardona-Murmeltier hat Romanisch gelernt

FLIMS Die im Jahr 2016 lancierte Sardona-App für Smartphones ermöglicht Besuchern der Unesco-Weltnaturerbe Tektonikarena Sardona in Flims, sich im Gelände über Geologie, Natur und Kultur informieren zu lassen. Speziell an Kinder richtet sich ein Abenteuer mit dem Murmeltier Tektoni, das den Kleinen die geologischen Phänomene der Tektonikarena spielerisch und unterhaltsam näher bringt. Gemäss einer Mitteilung begibt sich Tektoni mit dem jüngsten Update der App auf ein neues Abenteuer und hat rätoromanisch gelernt, genauer gesagt das regionale Idiom Sursilvan. Seine Sprachkenntnisse verdankt das Murmeltier der rätoromanischen Sprachorganisation Lia Rumantscha. Das romanische Tektoni soll vor allem einheimische Kinder ansprechen und den Schulen in der Region eine attraktive Form des Unterrichts mitten in der Natur ermöglichen, wie es weiter heisst. Deutsche Untertitel helfen bei Verständigungsschwierigkeiten. Zudem bringt das Update der Sardona App technische Optimierungen. (BT)